

WindNODE: WHZ wichtiger Partner der Region

50 Beteiligte arbeiten vier Jahre an gemeinsamen Lösungen im Verbundprojekt

Staatssekretär Rainer Baake vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat am 6. Dezember 2016 in Berlin die Förderbescheide an den Vertreter des Verbundprojekts WindNODE übergeben. Nach zweijähriger Vorbereitungszeit geht damit die nordostdeutsche Modellregion für intelligente Energie offiziell an den Start. Rund 50 Verbundpartner werden vier Jahre lang an Lösungen arbeiten, um große Mengen erneuerbarer Energie möglichst effizient in die Stromnetze zu integrieren.

WindNODE ist Teil des Förderprogramms „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Ziel ist es, in großflächigen „Schaufensterregionen“ skalierbare Musterlösungen für eine umweltfreundliche, sichere und bezahlbare Energieversorgung bei hohen Anteilen erneuerbarer Energien zu entwickeln

und zu demonstrieren. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert die fünf Schaufenster mit mehr als 200 Millionen Euro.

WHZ untersucht Energiewende im Niederspannungsnetz

In WindNODE ist die „Modellregion Zwickau“ ein wichtiger Baustein des Schaufensters. Dieses Teilprojekt wird von der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) unter der Leitung von Prof. Mirko Bodach und Prof. Tobias Teich gemeinsam mit regionalen Partnern (Zwickauer Energieversorgung GmbH, Westsächsische Wohn- und Baugenossenschaft eG, Senertec Center Sachsen e.K.) durchgeführt und soll innerhalb von vier Jahren zeigen, dass die Energiewende im Niederspannungsnetz funktionieren wird. Das Projektvolumen beträgt allein für die WHZ rund 1,7 Mio. Euro.

Prof. Bodach: „Ich glaube, wie viele internationale Experten der Energietechnik, an eine so genannte „All Electric Society“ ab dem Jahre 2040. Die Leitenergie wird in Zukunft elektrische Energie sein und durch die Sektorenkopplung auch in den Bereichen Wärme und Verkehr eingesetzt werden. Bereits jetzt gibt es zu manchen Zeiten Elektroenergieüberschüsse aus regenerativen Quellen, welche preislich sehr attraktiv sind und an Häufigkeit stark zunehmen. Die effektive Nutzung dieser Überschüsse setzt intelligente und digitalisierte Energieversorgungsnetze, Energiespeicher und eine durch das Energieangebot gesteuerte Energienachfrage von Elektrogeräten und Elektrofahrzeugen voraus. Wir dürfen an der Fakultät Elektrotechnik mit fünf wissenschaftlichen Mitarbeitern diese technische Revolution in der „Modellregion Zwickau“ mitgestalten.“ (SD)

Elektrotechnik lädt zum Sitzen und Akkuladen ein

Pokemon-Hype sorgt für USB-Power-Bank vor Georgius-Agricola-Bau

Seit dem 31. März kann man sich vor dem Georgius-Agricola-Bau der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) auf einer der Bänke nicht nur ausruhen, sondern gleich noch das Handy laden. Die USB-Power-Bank in Doppelfunktion macht es möglich.

Entstanden ist die Idee bei der Elektrotechnikern der WHZ im vergangenen Sommer, als der Pokemon-Hype die Gamer in Scharen zur Solarblume und die Bänke darum trieb, um in der dort eingerichteten Pokemon-Arena gegeneinander anzutreten. Da war der Akku der mobilen

Telefone schnell am Limit und die Spieler waren ohne Power-Bank nicht mehr „kampffähig“.

Der Dekan der Fakultät Elektrotechnik, Prof. Dr. Matthias Würfel, wollte dem abhelfen. „Wir hatten uns gewundert, warum plötzlich so viele junge Leute an unserer Solarstation stehen oder sitzen. Wir haben dann schnell rausbekommen, dass die Pokemons der Anlass sind. Gemeinsam mit Prof. Mirko Bodach und Kevin Steiner, Mitarbeiter der Fakultät, haben wir dann überlegt, dass es doch schön wäre, wenn die Spieler sitzen, spielen und gleichzeitig das Handy laden könnten.“ Auch wenn die Pokemonjäger nur noch selten vorbei kommen, die Idee ist geblieben und wurde nun umgesetzt.

Bis zu fünf mobile Geräte können jetzt über USB-Ports gleichzeitig geladen werden. Die Ladeports befinden sich vorn unter der Bank, alle Leitungen sind sicher ummantelt und verbaut. Der Strom für die Ladungen kommt aus den Energiespeichern der Solarstation. Dank LED-Beleuchtung findet man die Bank auch nachts gut. (SD)



In der Mittagspause oder zwischen den Vorlesungen auf der Bank sitzen und dabei das Handy laden – Dank der USB-Power-Bank kein Problem mehr.